

Pfarrgemeinde Tirol

→ Pfarrgemeinde Tirol

Der Mariensaal der Pfarre Tirol – Einweihung am 19. April



Ein Pfarrsaal im Wandel der Zeit

So sieht der heutige Pfarrsaal von Tirol, der Mariensaal, aus. Er befindet sich im ehemaligen Scheunenraum mit zwei Eingängen gegen Süden. Die Durchführung des Baues vom Mariensaal und des damaligen Umbaus im Jahre 1919 leitete der H.H. Pfarrer Josef Prackwieser (1901-1940 in Dorf Tirol) große Mühen und Geldsorgen bereitet.

In Meran gab es damals einen Lehrersohn, der sich durch Wohltätigkeit auszeichnete. Der H.H. Pfarrer Prackwieser hatte sich sein Vertrauen ganz besonders erworben. Er wurde zu seinem Testamentsvollstrecker bestellt und erhielt ein schönes Legat, das er zum Bau des schönen Mariensaales verwendete. Den Bau leitete die tüchtige Firma Musch und Lunger durchgeföhrt. Mit dieser tüchtigen Bau-

on pastoraler und geselliger Tätigkeit. So traf sich in diesem Saal die Kongregation der Marienkinder, nach denen dieser Saal benannt ist. Es fanden die großen Feste und Feiern der Kirche und Pfarrgemeinde statt, es gab Festmähler bei Primizen und Priesterjubiläen, es wurden Theaterstücke aufgeföhrt, in den 1970er Jahren wurden Diaabende für Gäste abgehalten und seit dem späten 1970er Jahren ist der Mariensaal auch das Probelokal des Kirchenchores und des Männerchores. In den letzten Jahren wurden auch die Elternabende zur Sakramentenvorbereitung und die Nikolausbescherung der Ministranten abgehalten. In den über acht Jahrzehnten Geschichte waren die gesamten Strukturen des Mariensaales veraltet oder fehlten zur Gänze.

So wurde immer wieder an eine Sanierung gedacht, wozu aber der Mut, die Kraft und die finanziellen Mittel fehlten.

Im Jahre 2007 wurden vom Pfarrer Edmund Ungerer die Vorbereitungen zur Sanierung des Wohntraktes und des Sanierungssaales getroffen. Damals ergaben sich Gesamtkosten von 533.948,99€ für Widum und Mariensaal. Davon waren 410.430,32€ für die Sanierung des Widums und 123.518,67€ für den Mariensaal bestimmt. Zur Finanzierung dieses

firma war Pfarrer Prackwieser beim Bau des Seraphischen Liebeswerkes, später „Johanneum“, in enger Verbindung, da er dem Baukomitee angehörte, wie Fotos aus dem Archiv des „Johanneums“ beweisen.

Seit der Zeit des 1. Weltkrieges bis zur Gegenwart erfüllte der Pfarrsaal die Funkti-



großen Projektes stand eine Abordnung des VVR mit dem Pfarrer nach üblicher Art am 31. Jänner 2008 um 5 Uhr morgens beim Landeshauptmann Dr. Durnwalder in Bozen an und erhielt eine Beitragszusage von 200.000,00€ mit der Auflage, die Gemeinde Tirol müssen den selben Beitrag dazu geben. 133.948,99€ hätte die Pfarrei aufbringen müssen. Weil sich bei der Gemeindeverwaltung in dieser Richtung keine Fortschritte ergaben und das Pfarrhaus in einem sehr schlechten Zustand war, musste die Sanierung des Wohntraktes dringend vorgezogen und durchgeföhrt werden. Die Pfarrei hat durch große Sparmaßnahmen die Innensanierung mit der für den Mariensaal vorgesehenen Summe (ca. 135.000,00€) und viele kleine Spenden (reine Eigenfinanzierung) geschafft, und somit konnte der Landesbeitrag statt fürs Pfarrhaus für den Mariensaal zur Verfügung stehen. Nachdem die Gemeinde nicht die vom Land verlangten finanziellen Mittel hatte, gab es am 26. Jänner 2011 im Pfarrhaus von Tirol ein Treffen des Pfarrers Edmund Ungerer, der Pfarrgemeinderatspräsidentin Rita Pircher Gamper und der Bürgermeisterin Elisabeth Laimer mit dem Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, wo die finanzielle Situation dargelegt wurde. So gewährte der Landeshauptmann weitere 200.000,00€, womit die Gesamtfinanzierung zu 100% gesichert war. Im Jahre 2011 wurden alle Voraussetzungen zwischen Pfarrei-Gemeinde-Denkmalamt-Diözese zur Sanierung des Saales getroffen, und die Vereinbarung betreffend die Bauausföhren der Arbeiten zur Sanierung des Mariensaales unterzeichnet. Darin hat die Gemeinde für die Zeit des Umbaus die Bauausföhren übernommen.

In guter Zusammenarbeit zwischen Pfarrei und Gemeinde wurde Architekt Dr.

Wilfried Menz aus Meran mit der Projektierung beauftragt und konnte 2012 sein Projekt vorlegen, das am 14. April von der Baukommission beföhrt wurde. Das Projekt beinhaltet die vollständige Sanierung des Mariensaales mit dem stattlichen Haupteingang und den totalen Neubau, der im Untergeschoß einen Statuenraum und auf der Höhe des Mariensaales die Toiletten und eine kleine Küche für die Benutzer des Mariensaales beinhaltet. Mitte Dezember 2013 wurde mit dem Um- und Zubau des Mariensaales in Tirol begonnen.



Mit der Ausföhren der Arbeiten wurde die Baufirma Tiefbau&Transport GmbH Christoph Prünster beauftragt. Er suchte sich die Handwerker fürs Elektrische, Hydrauliker, Maler, Bodenleger, Tischler für neue Fenster und Türen. Die Restaurierungsarbeiten in Holz (Vertäfelung, Fenster, Hauptportale) führte Fa. Alfred Schwenbacher aus Tschermers aus und die Freilegung des Freskos aus 1620 im Flur zum Mariensaal übernahm die Firma des Armin Zingerle aus Percha.

Wöchentlich gab es eine Baubesprechung zwischen Architekt, der Bürgermeisterin und der Pfarrgemeinderatspräsidentin. Im Herbst 2014 konnten die

Arbeiten abgeschlossen werden und im Dezember 2014 wurde die Benützungsgenehmigung ausgestellt. Die Gesamtkosten betragen ca. 400.000,00€ wie vorgesehen. Für die gute Zusammenarbeit zwischen Pfarrei und Gemeinde dankt der Pfarrer vor allem der Frau Bürgermeisterin für ihren Einsatz.

Im Spätherbst hat die Pfarre Tirol den Saal mit der Inneneinrichtung (35.000,00€) ausgestattet und in naher Zukunft wird an die Einrichtung der Küche gedacht. Als Pfarrgemeinde und als

Dorf wollen wir uns über das gemeinsame Sanierungswerk freuen und dies tun wir am Sonntag, 19. April 2015.

An diesem Tag dankt die Pfarrgemeinde Tirol allen Mitarbeitern, allem voran Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, der Gemeinde von Dorf Tirol und allen Handwerkern für das gelungene Sanierungsprojekt Mariensaal. Über dieses Werk und die Menschen in dieser Infrastruktur wird im Rahmen der Einweihung der Segen Gottes herabgefleht.

So beginnt die Feier mit dem Festgottesdienst um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche.

Anschließend sind alle in den Mariensaal eingeladen, wo der Festakt und die Segnung stattfinden. Es wird auch noch der neue Kirchenführer über die St. Rupertkirche von Dr. Martin Laimer vorgestellt.

Nun sind wir eingeladen, in Verantwortungsbewusstsein, Eigenverantwortung, Rücksichtnahme und Verständnis dieser alten, ehrwürdigen Struktur in neuem Glanz zu begegnen und sie mit Leben zu erfüllen, zum Aufbau und Weiterbau der Pfarrgemeinde und unseres Dorfes. ☘